



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
107 (1897)**

52 (22.2.1897)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-69959](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-69959)

General-Anzeiger



Telegraphische Adressen:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2756.
Abonnement:
60 Btg. monatlich,
Bringerlein 10 Btg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postlauf-
schlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonel-Zeile 20 Btg.
Die Reklam-Zeile 60 Btg.
Eingel-Nummern 3 Btg.
Doppel-Nummern 5 Btg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgegend.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(107. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

E 6, 2

Leserliste und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil
S. B. Ernst Müller.
für den lokalen und prov. Theil
Ernst Müller,
für den literarischen Theil:
Karl Hübel.
Notationsdruck und Verlag der
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Erscheint wöchentlich sieben Mal.)
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des badischen
Bürgerhospital.)
Erscheint in Mannheim.

Nr. 52.

Montag, 22. Februar 1897.

(Telephon-Nr. 218.)

Die Militär-Anwärterfrage.

welche in den letzten Monaten im Süden unseres deutschen Vaterlandes so großen Staub aufgewirbelt und die auch den badischen Städtebund vor Kurzem beschäftigt hat, kam am Samstag im Reichstag bei der Fortsetzung der zweiten Beratung des Etats des allgemeinen Pensionsfonds zur Verhandlung. Gröber (Centr.) hatte eine Resolution vorgeschlagen, welche bei der Fortsetzung der Militär-Anwärter im Gemeindefeld (Sonderaushebung) auf das Selbstverwaltungsrecht der Gemeinden und die Verschiedenheit der Verhältnisse in den einzelnen Bundesstaaten wüthete.

Weiße (fr. Sp.) spricht über die Versorgung der Militär-Anwärter und beantwortet den Antrag Gröber. Wähler hatten die Gemeinden in Bayern auf die Militär-Anwärter bei der Besetzung ihrer amtlichen Stellen nur „Rücklicht zu nehmen“, jetzt sind die Stellen der Subalternbeamten im Bundesdienst (Sonderaushebung) den Gemeinden offen zu halten. Das vorgeschriebene Kontrollsystem klingt doch geradezu wie ein Joch auf die Selbstverwaltung. Monatslang müssen die Stellen unbesetzt bleiben, und zwar gerade diejenigen, die die meiste Arbeit machen. Was für Preußen taugt, braucht für Bayern noch lange nicht gut genug zu sein. Wir haben uns in Süddeutschland ein vorzügliches Beamtenpersonal herangezogen. Wie soll das möglich sein, wenn die untersten Stellen mit Militär-Anwärtern besetzt werden, die sich in schon vorgerücktem Lebensalter erst einarbeiten müssen, die einen schneidigen Rasenentron für den Verkehr mit dem Publikum mitbringen, an dem dieses bei uns in Süddeutschland nicht gewöhnt ist? Auch rechtlich scheint mir das unzulässig zu sein. Ist das Reich überhaupt kompetent, die Gemeindefelder zu besetzen? In Artikel 4 der Verfassung habe ich davon wenigstens nichts gefunden. Eine Verfassungsänderung ist aber, als an dem letzten Tage der Session der Reichstag noch zwischen Thür und Angel der Novelle zustimmte, nicht erfolgt. Sonst hätte eine zweimalige Abstimmung stattfinden müssen und im Bundesrat würden keine 14 Stimmen dagegen vorhanden gewesen sein. (Zuruf des Staatssekretärs Dr. v. Bötticher.) Ich bin einer Besetzung zugunsten. Im Jahre 1875 hat die bairische Regierung ausdrücklich gegen eine solche Anlegung des Verwaltungsrechts protestiert. Es wäre äußerst beruhigend, wenn die bayerischen Gemeinden erfahren könnten, daß die bairische Regierung noch heute auf dem Standpunkt steht.

Staatssekretär Dr. v. Bötticher: Ich konnte mich verjücht fühlen, dem Vorredner eine kleine Vorlesung über deutsches Verfassungsrecht zu halten, aber ich will darauf verzichten und darauf hinweisen, daß der jetzt § 77 sich in einem Reichsgesetz vom Jahre 1883 auf Grund der geltenden Verfassung befindet, daß diese Vorschriften Reichsrecht geworden ist, und daß aus dem Umstand, daß dieses Gesetz im Reichsgesetzblatt publiziert ist, auch die Schlussfolgerung gezogen werden muß, daß es verfassungsmäßig zustande gekommen ist, also daß selbst, wenn das Gesetz eine Materie behandelt, die als eine Verfassungsänderung angesehen werden möchte, sich nicht die 14 Stimmen im Bundesrat zusammengesunden haben. Der Bündnisvertrag mit Bayern steht auch in keiner Weise entgegen. Es handelt sich nicht um einen Gegenstand der Verwaltung, sondern um eine Verpflichtung, die den in dem § 77 näher bezeichneten Kommunen und Instituten dahin auferlegt werden soll, daß nicht mehr der Anwärter angehörige Personen bei der Besetzung von Subalternstellen vorzugsweise berücksichtigt werden sollen. Nun ist auch der Eifer, mit dem der Vorredner den Gegenstand behandelte, durchaus nicht verständlich, denn er hat nur Dinge besprochen, die erst in dem Stadium der Vorbereitung sich befinden und über deren definitive Ausgestaltung selbst der Bundesrat noch nicht schließend ist. Der § 77 schreibt vor, daß von den Gemeinden die Subaltern- und Unterbeamtenstellen nach Maßgabe der von dem Reich aufgestellten allgemeinen Grundsätze vorzugsweise mit Inhabern des Civilversorgungsdienstes besetzt werden sollen. Dieser Paragraphen nötigt also dazu, die Aufstellung solcher Grundsätze in die Hand zu nehmen. Nichts war natürlicher, als daß die bayerischen Reichsdeputierten dazu übergingen, nach Analogie der für den Staatsdienst bestehenden Vorschriften und der in den einzelnen Bundesstaaten, insbesondere in Preußen, erlassenen Bestimmungen, den Entwurf von Grundsätzen für die Durchführung dieses Paragraphen in die Hand zu nehmen. Ein solcher Entwurf ist aufgestellt und den Bundesregierungen mitgeteilt. Vorher habe ich an die Bundesregierungen ein Rundschreiben erlassen, in dem ausdrücklich um Mitteilung etwaiger Wünsche gebeten war. (Der Redner verliest den betreffenden Passus des Rundschreibens.) Die Bundesregierungen haben sich zur Zeit noch nicht sämtlich geäußert, die Mehrzahl aber hat sich bereits auf den Standpunkt des Entwurfs gestellt. Wenn alles Material eingegangen sein wird, wird es Sache des Reichstags des Innern sein, die verschiedenen Vorschläge zu sichten und daraus einen Entwurf aufzustellen, der dem Bundesrat vorgelegt werden kann. Es ist also die denkbar größte Gewähr dafür gegeben, daß alle wünschenswerten Erwägungen der Einzelstaaten zu Worte kommen. Dabei wird sich der Vorredner beruhigen können. Wenn er meint: „Das, was für Preußen gut ist, ist für uns noch lange nicht gut genug“, so will ich nicht Gleiches mit Gleichem vergleichen. (Heiterkeit.) Ich nehme ihm das nicht weiter übel bei ihm zu Hause macht es vielleicht einen guten Eindruck, wenn seine Wähler das lesen. (Heiterkeit und sehr gut.) Ich möchte sagen: Wir stehen auf dem Standpunkt, daß wir unsern süddeutschen Brüdern noch etwas viel besseres wünschen, als wir selbst haben. (Heiterkeit und Beifall.)

Gröber (Centr.): Es ist durchaus richtig, daß in den Gemeinden Süddeutschlands wegen dieser Frage große Erregung herrscht. Man hat sich aber schon lange gesagt, daß der Reichstag mit einem großen Theil der Schuld hat; er hatte 1883 etwas Wichtigeres zu thun, als sich diesen Besetzungsentwurf genau zu überlegen, alle Parteien haben dafür die gleiche Verantwortung zu tragen. Indes war schon damals in der Kommissionsberatung die Sache nicht ganz unbeachtet geblieben. Ich hatte ausdrücklich eine Anregung im Sinne meines jetzigen Antrages gemacht, war aber, namentlich infolge der denkwürdigen Gefährdungen des General v. Spitz, damit nicht durchgedrungen. Die Pressen haben keinen Anlaß, andern Parteien die Schuld aufzuladen. Im preussischen Abgeordnetenhaus war es der Abgeordnete Eberth, der in der ersten Reihe der Vorläufer der Bestimmung stand. Herr Weiß mag sich bei seinen Parteifreunden aus Norddeutschland bedanken, wenn jetzt auch in Süddeutschland die Gemeinden ihre Stellen den Militär-Anwärtern offenhalten müssen. Die Verfassungskommission des Abg. Weiß sind un-

rechtigt. Reichsrecht geht vor Landesrecht. Es kann sich also nur um die Modalitäten der Ausführung handeln. Der Redner begründet seine Resolution und schließt sich hierbei der Darlegung des Abg. Weiß an.

Weber-Heidelberg (nl.): Ich begrüße mit Freuden, daß es sich hier einstweilen nur um einen Entwurf handelt, der noch nicht einmal die ersten Stadien durchlaufen hat. Ich will an dem Gesetz selbst nicht kriteln und mich nur mit dem Entwurf zur Festsetzung der Grundsätze betreffend die Militär-Anwärter beschäftigen. Der badische Städtebund und zwar die liberalen Städte haben sich im vergangenen Jahre zuerst mit dem Entwurf beschäftigt und sich gegen die Bestimmungen desselben gewendet. Während es ursprünglich im Gesetz hieß, daß die Besetzung „vorzugsweise“ durch Militär-Anwärter zu geschehen habe, schreibt jetzt der Entwurf bei einer ganzen Kategorie die „ausschließliche“ Besetzung mit Militär-Anwärtern vor und legt ferner fest, daß bei einer Kategorie mindestens die Hälfte der Stellen durch Inhaber des Civilversorgungsdienstes ausgefüllt werden soll. Mir erscheint es bringend wünschenswert, daß wenigstens denjenigen ein Vorzug gegeben wird, die in dem betreffenden Lande geboren sind oder dort längere Zeit gelebt haben, und daß eine bestimmte Dauer der Staatsangehörigkeit für die Feststellung werden könne, die mit den Verhältnissen und Sitten und teilweise sogar mit dem Sprachidiom nicht vertraut sind. Ich bebauere ferner, Eingriffe in die Selbstverwaltung der Städte setzen zu müssen, wenn sie auch nach dem Gesetz nicht ganz zu umgehen sind. Die neue Einrichtung wird überdies, wenn sie in dem geplanten Umfang durchgeführt wird, für die Gemeinden theuer werden, als sie es jetzt ist. Bei der Berücksichtigung der lokalen Verhältnisse im Norden und Süden, im Staat und Commune, halte ich eine Subordination nicht für wünschenswert. Wenn irgend möglich, sollten daher diese Grundsätze dem Reichstage noch einmal zur Begutachtung vorgelegt werden, sobald sie aus dem Stadium des Entwurfs heraus sind, da man in der letzten Zeit mit den aus dem Bundesrat herausgekommenen Verfügungen, ich erinnere an die Bäckerei-Verordnung, keine sehr guten Erfahrungen gemacht hat. (Sehr wahr!) Ich bin schließlich überzeugt, daß jede humane Stadtverwaltung nach wie vor den Militär-Anwärtern entgegenkommen wird und muß, daß dieses aber nicht mit überhöhten Kosten der Selbstverwaltung und nicht mit zu großem Zwang und nicht unter Benachteiligung anderer Berufsstände geschehen darf. (Beifall.)

Marx (Centrum) bittet um einstimmige Annahme der Resolution.

Sueb (soc-dem.) beantwortet die Resolution Gröber und spricht die Erwartung aus, daß bei der bevorstehenden gesetzlichen Regelung die Interessen der reichsständischen Gemeinden gewahrt werden.

Dr. Osann (nl.) schließt sich den Ausführungen des Abg. Weber für die heftigen Gemeinden an.

Die Resolution Gröber wurde fast einstimmig angenommen.

Die Ereignisse auf Kreta.

Die Lage im Orient ist fortwährend eine gefährliche, wenn auch hier und da wieder Stimmen laut werden, welche eine optimistischere Anschauung theilen und der Hoffnung sind, daß doch noch eine Einigung der Mächte in Bezug auf die Blockade der griechischen Häfen zu Stande kommen werde. Aus Konstantinopel kommen Nachrichten von der Fortdauer der türkischen Rüstungen.

Nach einem Konsularberichte aus Kanea sind bei Sitia 2500 Rußmehlskörner maffakriet und 16 Ortshäfen vollständig eingezäunt worden. Der Bericht hebt hervor, daß auch griechische reguläre Truppen sich an den Reuelien betheilig haben. — Die türkische Rüstungen werden auf das Eifrigste fortgesetzt. Zuverlässige Konsular-Telegramme aus Ueskub, Monastir und Pristina melden, daß die Bewegungen der dortigen Bataillone bereits begonnen haben. Das Seraserial befiehlt bei der Direktion der Konstantinopel-Saloniki-Bahn tägliche Militärtransportzüge, woraus geschlossen wird, daß auch aus dem Adrianopel und dem Konstantinopel-Korps bereichere Verstärkungen nach Mazedonien gehen sollen. — Aus guter Palastquelle verlautet, daß die Pforte ein Ultimatum an Griechenland vorbereitet, in welchem letzteres aufgefordert wird, binnen drei Tagen seine Truppen aus Kreta zurückzuführen, widrigenfalls ein Einmarsch der türkischen Truppen in Griechenland erfolge. — Aus Athen wird von vertrauensvoller Seite gefabelt, daß bei Hofe eine gütliche Stimmung herrsche und der König entschlossen sei, abzuhauen, wenn die Mächte die Entfernung der griechischen Truppen aus Kreta erzwingen.

Aus Salonik, 19. Febr. wird gemeldet: Der Kommandant des 3. Corps, Kassim Pascha, verlangte in Konstantinopel Kredit, um unaufschiebbare Aufschaffungen für das Militär vornehmen zu können. Man will wissen, daß ihm die türkische Regierung zunächst 30,000 türk. Pfund angewiesen hat. Noch im Laufe der Nacht trat Kassim Pascha mit einigen Eisenrathen in Unterhandlung. Das Kommando erhielt gleichzeitige Verordnungen, damit die nöthige Anzahl Aerzte und Chirurgen zur Verfügung sei und daß die Vorbereitungen zur Anwerbung von Sanitätspersonal gemacht werden. Die Stimmung unter dem Offizierscorps der zum Ausmarsch designirten Truppen läßt zu wünschen übrig, da den Leuten das Nöthigste, das Geld fehlt. Es soll vorläufig eine Streitmacht von 120,000 Mann an die griechische Grenze aufgebracht werden.

Ein türkisch-griechischer Krieg

soll nach einem Berliner Telegramm der „Mösch. R. N.“ nach dem neuesten aus Konstantinopel eingetroffenen Nachrichten unvermeidlich sein. Nach der Ankunft zweier wichtiger Telegramme aus Berlin und Petersburg berief der Sultan abermals einen Kriegsrath, an dem auch der bekannte Marschall Fund theilnahm. Dieser war es ganz besonders, der den Kri-

um jeden Preis empfahl, indem er sich gleichzeitig das Oberkommando in Mazedonien erbat. Osman Pascha, der Sieger von Plevna, rief dagegen zur Vorsicht, da die Mächte die Türkei doch daran hindern würden, die Früchte eines Sieges einzuharsten.

Ueber den Stand des griechischen Heeres dürfte für unsere Leser einige Mittheilungen von Interesse sein. Auch bei den Hellenen besteht die allgemeine Wehrpflicht, wogegen erst seit zehn Jahren; sie dauert vom 21. bis 51. Lebensjahre, wovon zwei Jahre im stehenden Heere, zehn in der Reserve, acht in der Nationalgarde und wieder zehn in deren Reserve abzuleisten sind. Die Nationalgarde entspricht etwa unserer Landwehr; die Cavallerie hat in ihr zehn Jahre zu verbleiben, in der Reserve dagegen nur acht Jahre. Nur ein Jahr aktiv zu dienen haben Abiturienten und Studierende; wer noch längere Zeit oder gar nicht dient, hat eine Wehrsteuer zu entrichten. Der König ist der oberste Kriegsherr des Heeres, an dessen Spitze eine Armees-Inspektion als oberste Commandobehörde steht.

Das Heer ist in drei Armeekorps eingetheilt, deren Generalcommandos in Larissa, Missolonghi und Athen stehen. Die Friedensstärke beträgt 10 Regimenter Infanterie zu zwei Bataillonen, wozu noch acht Escadrons (Jäger-) Bataillone hinzutreten, zusammen 23 Bataillone oder 112 Compagnien; ferner drei Regimenter Cavallerie mit 12 Escadrons, drei Regimenter Artillerie mit 11 fahrenden und neun Gebirgsbatterien, ein Genieregiment mit zwei Bataillonen und acht Compagnien, je eine Telegraphen-, Feuerwehr-, Train- und Sanitätscompagnie, die letztere in den acht Bazarieten vertheilt. Beim I. Armeecorps sind drei, beim II. sechs und beim III. sieben Gendarmerieabtheilungen vorhanden, deren Mannschaften aber den Bazarientruppen entnommen sind und daher auf deren Stand in Anrechnung kommen. Die Bazarieten haben je sechs Geschütze, es sind im Ganzen vorhanden 120 Geschütze und 68 Munitionswagen. Die budgetmäßige Friedensstärke von 29,436 Mann einschließlich Offiziere wird fast nie erreicht. Die Kriegsstärke des Heeres beläuft sich auf 54,000 Mann Infanterie und Escadrons, 2250 Mann Reiterei, 4000 Mann Artillerie, 3000 Mann Genie, 3900 Mann Train, Sanitäts-Helfer u. s. w., dazu 180 Geschütze und 126 Munitionswagen. Die griechischen Streitkräfte sind hiernach nicht sehr bedeutend und kaum so stark als z. B. das deutsche 14. Armeekorps in Kriegsmäßigen Zustande. An den diesmaligen deutschen Rastermännern werden über 100,000 Mann betheilig sein, also fast noch einmal so viel wie die ganze griechische Armee beträgt.

Der griechische Oberst Vassos

entkammt einer alten Armatolen-Geschlechtsfamilie der rumeliotischen Berge. Sein Vater, General Vassos, hat sich in den hellenischen Freiheitskriegen durch Heldenthaten ausgezeichnet; er selbst war im Jahre 1862, zur Zeit des griechischen Interregnums, als Anhänger der Partei Bulgarsis sehr thätig und übte durch sein fernes Neben und durch seine echt soldatische Erscheinung großen Einfluss auf die Menge aus. Er ist verheiratet mit der Tochter des österreichischen Gesandten Baron Testa. Vassos hat seine militärischen Studien im Auslande vollendet und gilt allgemein als einer der tüchtigsten Offiziere der griechischen Armee. Sprichwörtlich ist seine Unerblichkeit und seine noch in reiferem Alter — er lebt jetzt in den 60er Jahren — vor keiner Gefahr zurückweichende Kühnheit. Er beherrscht mehrere fremde Sprachen und dürfte deshalb mit den Truppenführern der Mächte in persönlich angenehmer Beziehungen treten. Außerdem erfreut er sich wegen seiner physischen und moralischen Eigenschaften großer Popularität. Das er einer der lieblichsten Adjutanten des Königs ist, ja dessen intime Freundschaft genießt, ist bekannt. Sein Sohn, der auch theilweise im Auslande seine militärische Ausbildung genossen hat, war im Vorjahre freiwillig nach Kreta gerufen. Eine seiner Töchter ist bis zu ihrer Vermählung mit dem Sohne des verstorbenen Cabinetchefs des Königs, Kallistis, Hofdame der Kronprinzessin Sophie gewesen. In Athen ist man von der Wahl des Obersten Vassos zum Befehlshaber der nach Kreta entsandten Truppen außerordentlich befriedigt. Der Vertrauensmann des Königs verlorpört gegenwärtig alle Hoffnungen der Nation. Was den neu ernannten Oberbefehlshaber der griechischen Armee vor Kreta, Admiral Stamatellos, betrifft, so ist auch dessen Wahl eine nicht minder glückliche gewesen und beweist noch einmal, daß alle Verfügungen vom Könige selbst ausgehen. Stamatellos ist einer der wissenschaftlich und praktisch besonders hervorragenden Oberst der griechischen Marine und dürfte sich in jeder Hinsicht seinen großmächtigen Kollegen in den kretischen Gewässern ebenbürtig erweisen. Uebrigens war er vor Erlangung der Admiralswürde auch Adjutant des Königs Georg.

Weitere telegraphische Mittheilungen.

Berlin, 21. Febr. Den Mittheilungen, wonach Italien in der kretischen Frage mit England eine Sonderstellung einnehme, wird hier widersprochen. Man weiß hier nichts anderes, als daß Italien bisher mit dem Verhalten der Heilandsmächte einverstanden war.

Berlin, 21. Febr. Der englische Vorschlag, jetzt bereits über die zukünftige Gestalt Kretas zu verhandeln, wird von deutscher Seite nicht zurückgewiesen werden, jedoch nur unter den beiden Bestimmungen, daß zunächst der von Griechenland gegenwärtig geschaffene Zustand wieder hergestellt werde, also die Truppen zurückgezogen werden, und daß ferner eine Annexion der Insel an Griechenland ausgeschlossen bleibe. Mit diesem Standpunkt steht Deutschland natürlich nicht allein.

München, 21. Febr. Die das „Neue Münchener Tagblatt“ mittheilt, haben sämtliche hier wohnenden serbischen, militärischen Studierenden den Befehl erhalten, innerhalb 8 Tagen in ihr Vaterland zurückzukehren.

Wien, 21. Febr. Nach einer Petersburger Anschrift der „Polit. Corr.“ sind die Mächte nicht gewillt, die Angliederung Kretas an Griechenland zuzulassen, da die gesammte Lage die Aufrechterhaltung der Integrität der Türkei gebiete.

London, 21. Febr. Das „Daily Chronicle“ erhält von ihrem Korrespondenten in Athen die Nachricht, daß Griechenland, wenn man es zum äußersten treibe, noch einen Kampf in der Hand habe. Ein geheimes Comité in Athen hat verschiedene tausend Freiwillige zur Hand, die bereit sind, in Mazedonien einzufallen, und das würde den Balkan in Flammen setzen. Oberst Vassos, welcher in Kreta den Oberbefehl hat, ist angewiesen, sich nicht zurückzuziehen, außer wenn die Mächte auf ihn feuern. Dann wird er sich in das Innere des Landes zurückziehen, ohne das Feuer zu erwidern, aber den türkischen Truppen Widerstand bieten.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. Febr. Eine neue Gruppe für die Giech...

Der Künstler hat die Aufgabe glänzend gelöst. Die ganze Anlage der Architektur ist von ihm in freier Komposition gestaltet worden...

Hamburg, 19. Febr. In einem ausführlichen Artikel über die 'Geschichte der englischen Politik' kommen die Hamb. Nachr. zu dem sehr beherzigenden Schluss: 'Wächte das deutsche Volk und seine Vertreter dafür sorgen, daß das Vaterland nicht in Folge ungenügender Wehr zur See Schwächen...

Strasbourg, 20. Febr. Seit der Regierung wurde in der ersten Kommission des Landesausschusses die Mittheilung gemacht, daß zwischen Baden und Elz-Vorbringen eine Vereinbarung getroffen worden sei...

bedürftiger auf anderen Staaten keinen Gebrauch zu machen, wenn solche Unterhaltungsbedürftige zuletzt während mindestens 6 Jahren, nach zurückgelegtem 18. Lebensjahre, ihren gewöhnlichen Aufenthalt in dem betreffenden Lande gehabt haben...

Diese Vereinbarungen sind den Regierungen der bei der Frage der Einführung des Unterhaltungs- u. Wohnsitzgesetzes meistbetheiligten Bundesstaaten (Preußen, Württemberg, Hessen) mitgeteilt und ist dabei die Bereitwilligkeit der betr. Landesregierungen zum Abschluß gleichartiger Abkommen ausgesprochen worden...

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 22. Februar 1897.

Der Frauenverein Mannheim

hielt am 10. d. Mts. im Kasinoaal die feierlichste jährliche Mitgliederversammlung unter dem Vorsitz des mit der Leitung beauftragten Vereinsrates, des Herrn Major J. D. Seubert, ab. Da nach den geltenden Bestimmungen, die Neuwahlen der Vorstände nur alle drei Jahre vorzunehmen sind, und solche zuletzt 1895 stattgefunden haben, auch keinerlei Anträge für diese Versammlung eingelaufen waren, so beschränkte sich die Tagesordnung auf Berathung des Jahresberichts für 1896...

Der Gesamtvorstand, die leitende Behörde, ist gebildet aus den Vorsitzenden der 6 Abtheilungen und deren Vorständen und der seit Neuorganisation des Vereins in den Vorstand berufenen Frau Kommerzienrath v. Baden-Burg, als der Vorsitzführenden über den Präsidaterricht unentgeltlicher Mädchen. Die Vorsitzende des Vereins, Fräulein Grise Gärtnner, ist auch Vorsitzende des Gesamtvorstandes, dessen Beirath Herr Major Seubert.

Dem Gesamtvorstand — ohne einer der Abtheilungen zugeschieden zu sein — gehören an 517 Mitglieder (528). Dessen Einnahmen beliefen sich 1896 auf M. 14,117 (17,141) und ihnen stehen M. 13,979 (16,994) Ausgaben gegenüber. Der Vermögensstand ist M. 10,641 (8926). An Spendenungen fielen dem Gesamtvorstand M. 1900 (765) zu.

Abtheilung I. Arbeitsaal. Vorsitzende Frau Geh. Oberregierungsrath Frick, Beirath Herr Sondergerichtsrath Könige. Die Mitgliederzahl betrug 139 (143). An Einnahmen sind M. 2000 (4812), worunter M. 150 (1608) Geschenke verzeichnet, an Ausgaben M. 2000 (4438), der Vermögensstand beläuft sich auf M. 9500 (8950).

Im vergangenen Sommer wurde, eingetretener Verhältnisse halber, der Arbeitsaal der Abtheilung nach der Marienwallenstraße in N 6 verlegt und dadurch, Dank dem freundlichen Entgegenkommen von deren Vorstand den jetzt jeden Samstag zur Arbeit für die Armen sich versammelnden Frauen ein zweckentsprechendes Heim geboten. Hier wird unermüdetlich zugehört, um Verdächtigungen gegen den Verdienst durch Vollendung des vorbereiteten Weisens zu verschaffen oder es wird solches zur unentgeltlichen Abgabe angefertigt. Groß ist jeweils an diesen Nachmittagen der Andrang zum Arbeitsaal und Viele, namentlich viele verarmte Arme preisen seine Einrichtung und die unermüdetlich dort Haltenden.

Ja, ja, Polter, Sie sind der Wirth, erinnern Sie sich daran, gehen Sie hinab, ich werde hier bleiben. Sie sind sehr gütig, erwiderte Conrad, der froh darüber war, sich entfernen zu können. Die ganze Gesellschaft kletterte in der langen Treppe hinab, während diese drei zurückblieben. Graves ein gutmüthiger Mensch, rief Daubres Wein und Daubres verabschiedete ihn, in einigen Minuten würde Alles wieder in Ordnung sein. Bleiben Sie nicht hier, sagte Graves leichtsin, ich werde ihn tod oder lebend hinabbringen. Wie wollen Sie ihn hinab bringen? fragte Herbert. Ich kann ihn abgeben, erwiderte Daubres, wenn Graves vorangeht und ich mich auf seine Schultern stützen kann. Ein Dritter würde in dem engen Raum nutzlos sein. Ich könnte Ihnen ein Seil umlegen und Sie von hinten halten, meinte Daubres. Hören Sie? rief Graves plötzlich. Haben Sie nicht ein Gerüst vor Ihnen? Ja, erwiderte der Oberst und schritt auf die Thür zu. Ist jemand da? Wir wacheten, aber Alles war still. Vielleicht war es die Thüre unten am Fuße der Treppe, welche geschlossen wurde, sagte Daubres. Der Küster wird doch nicht so unsinnig sein, und einguschließen? sagte Graves. Ich höre wieder etwas, sagte Herbert, der der Thür am nächsten stand. Jemand kommt die Treppe herauf. Daubres blühte erleichtert auf. Sind Sie abergläubisch? fragte der Oberst. Nein, ich habe keine große Vorliebe für solche Orte, erwiderte Daubres jägernd. Wahrscheinlich ist es der Küster, bemerkte Graves. Jetzt aber waren drei Schritte wieder unüberdabar geworden, sie horchten gespannt in der tiefen Stille, hörten aber nichts mehr. Endlich, als sie schon glaubten, sich getäuscht zu haben, erschien eine Gestalt in der offenen Thür. Es war der einfältige, rotthaarige Mann ganz außer Athem; er blühte die drei Herren an. Gehört, meine Herren, Sie nochmals hören zu müssen, aber ich habe in der Stille einen Handschuh hier fallen lassen. Nun wirklich, Sie sehen auch, wie drei Beschwoerer, finde ich.

Sammlung, Verarbeitung und Verwaltung von Lazarets- und Verpflegungsgegenständen zu leisten und die Aufsicht über die Küchen und die Speisearbeitung zu überwachen. Pflege von Verwundeten und Kranken ist jedoch ausgeschlossen. Schon im Frieden sind die einzelnen Lazaretsvorstände und die Aufsichtspersonen über das Küchenwesen aus der Zahl der Mitglieder der Abtheilungen I und VI bestimmt, um im Bedarfsfall sofort bei den ihnen unterstellten Lazareten in Thätigkeit treten zu können und jetzt schon die Vorbereitungen zur Gewinnung der nöthigen Personen und Gegenstände zu treffen.

Abtheilung II — Frauenarbeitschule. Vorsitzende Frau Oberst von Krenz, Beirath Herr Major Seubert. Mitgliederzahl 81 (85). An Einnahmen sind gebracht M. 14,485 (11,711), darunter wieder M. 800 Staatszuschuß und M. 200 Zuwendungen. Ausgaben sind es M. 14,299 (11,631). Dem Pensionsfonds der Instruktion wurden, hochachtungsvoll, von gütigen Gönnern M. 500 zugewiesen. Bei Erwerbung dieses reichen Geschenkes kann der Wunsch nicht unangefprochen bleiben, es möchten sich doch immer wieder edelgestimmte Menschen finden, die bei Allem, was ihnen das Herz bewegt, in frohen und treuen Stunden, des Wohlthuns gedenken als einer Quelle, die die Freude verhäßt und das Leid abschwächt. Und diesen so notwendigen Gönner zu vermehren und den Bekräftigung der Arbeitschule, welche weder Personoberleitung noch Anwartschaft auf Altersversorgung haben, einen helleren Ausblick in die Zukunft zu gewähren, ist das nicht ein wahrhaft gutes Werk? Die Zahl der Schülerinnen in allen Fächern betrug 180 (176). Unterricht umfaßte sämtliche Zweige der weiblichen Handarbeiten einschließlich Maschinennähen, Fagmachen und Buchführung und wurde ertheilt von 4 Lehrerinnen und 1 Lehrer. Der Vorstand wird in allerhöchster Zeit die Unterrichtszweige durch Einführung eines Kursus vermehren, indem durch einen bewährten Fachmann kunstgewerbliches Nähen, Entwerfen für Frauen und Mädchen — zunächst probeweise — dem Lehrplan eingefügt werden soll.

Abtheilung III — Privatpflegestation und Krankenpflege. Vorsitzende Fräulein Anna Mohr, Beirath die Herren Stadtpfarrer Wies und Privatmann Friedrich Kuppert. Seinerzeit ist eingetreten an Stelle des leider durch Krankheit zum Auscheiden gezwungenen Herrn Konrad Hafer. Hochverdient um die Abtheilung als Berater und Rechner, hat sich Herr Hafer große Verdienste um die Privatpflegestation erworben und warmer Dank und herzlichste Wünsche für seine Wiedergewinnung gehen dem Ausretenden das Geleit. Die Mitgliederzahl der Abtheilung III betrug 87 (91). Der Einnahmen von M. 11,277 (10,888) — worunter leider nur 1 M. (800) an Schenkung sich befindet — für 1 M. 9919 (9988) Ausgabe gegenüber. Die im Dienst der Krankenpflege thätigen 10 (9) Pflegerinnen haben in 2910 (2874) Tagen und Nachwachen — 125 (127) Kranken ihre Hülfe angebotene lassen. Die Nachträge nach dem Vereinsjahresbericht sind fortwährend eine sehr lebhaft und allenthalben sind dieselben gerührt und beliebt gleich ihren religiösen Mitarbeiterinnen. (Schluß folgt.)

Die Kornblume und die bevorstehende Centenarfeier. Am 22. März d. J., dem 100jährigen Geburtsstage unseres großen Kaisers, wird sicher wieder die Kornblume, die Lieblingsblume des verewigten Monarchen, bei seiner Festlichkeit fehlen. Als Kaiser Wilhelm I. einst gefragt wurde, woher es komme, daß gerade die Kornblume sein Liebling sei von allen Blumen, erzählte er folgendes Ereignis aus seiner Kindheit: 'Als meine Mutter mit mir und meinem beinahevergangenen Bruder in Bismarck weilt, paßte es uns auf einer Fahrt, daß ein Rad des Wagens im freien Felde zerbrach. Ein Ort war nicht zu erreichen, — wir setzten uns auf einen Grabenrand, während der Schaden, so gut es eben gehen mochte, ausgebessert ward. Mein Bruder und ich wurden durch die Verödung müde und hungrig und besonders ich, der ich ein schwächlicher Junge war, machte meiner theuren Mutter Sorge. Um unsern Gedanken eine andere Richtung zu geben, stand die Mutter auf, zeigte uns die vielen schönen blauen Blumen in den Feldern, forderte uns auf, davon zu sammeln und ihr die selben zu bringen. Dann wand sie Kränze davon, und wir schauten mit Freuden ihren geachteten Händen zu. Dabei mochte der Mutter wohl die ganze traurige Lage des Landes, ihre eigene Verödung und die Sorge um der Söhne Zukunft wieder einmal schwer auf Herz fallen, denn langsam rann aus ihren Augen Thräne um Thräne, die auf den Kornblumenkränzen niederfielen. Mir ging diese Bewegung meiner theuren Mutter tief zu Herzen; meinen eigenen kindlichen Kummer vergessend, wusch ich, sie durch Verköhlung zu tödnen, wobei sie den von ihren Thränen glänzenden blauen Kranz mir auf's Haupt setzte. Ich war damals zehn Jahre alt, und das arme Kränzen senkte unter dem Joch des französischen Eroberers; doch ist mir diese Scene unvergänglich geblieben und erwidere ich jetzt im hohen Alter die herrliche blaue Blume, so glaube ich, die Thräne der theuersten aller Mütter darin erglänzen zu sehen, und liebe sie deshalb wie keine andere.' — Wie man es mittheilt, sind die herrlichen Blüthenkränze in der Lage, den weitgehenden Ansprüchen genügen zu können, wenn ihnen zeitig die Bestellungen zugehen. Wir möchten deshalb alle Vereins-Vorstände, Korporationen, Schulen und Private darauf aufmerksam machen, ihren voraussichtlichen Bedarf an Kornblumen frühzeitig zu bedenken und wünschen, daß die heiligen Gärtner in eifriger Eile beschäftigt werden.

Halbprende. Von den bei und eingegangenen milden Beiträgen für die Halbprende haben wir vergangenes Freitag vorläufig 500 Mark an das 'Wap' in Berlin, welches die Sammlungen leitet, abgehandelt. Die Empfangsquittung des 'Wap' ist heute früh bei uns eingelaufen.

Stadtverordn. Die Zimmerarbeiten für die Doppelturnhalle in K 6 sind an die Firma Albert Fallier & Wm. nicht für M. 112,50 vergeben worden, wie es im letzten Stadtratshescheid infolge eines Druckfehlers heißt, sondern für M. 11,125,00.

Unterlassen Sie Ihre Bemerkungen, mein Vater, erwiderte Herbert. Er hob mit seinem Stock einen Handschuh auf, der unter dem Holzwerk lag und hielt ihn dem Fremden entgegen. Hier ist Ihr Eigenthum, nehmen Sie es und gehen Sie. Sehr gütig, aber mit Ihrer Erlaubnis muß ich erst ein bißchen Athem holen. Der kleine Mann ließ sich gemächlich nieder. Kurzathmigkeit ist mein Leiden, sagte er, und diese enge Treppe ist unaußersichtlich. Daubres richtete sich auf. Gehen wir, sagte er zornig und ohne ein Wort mehr verlieren alle drei die Glasthüre und schoben dabei den kleinen Mann an der Seite an, bis er an der Seite des Obersten stand, leicht als Herbert verumlaubt hatte, hinab.

XXI.

Gutes Ansehen.

Als der rotthaarige Fremde allein gelassen war, horchte er gespannt, bis der Klang der Schritte und der Stimmen der drei Männer aufhörte. Dann richtete er seinen krummen Rücken auf und begann eine hitzige Unterredung der ganzen Gesellschaft. Er blühte unter jeden Balken, unter jeden Vorsprung des Mauerwerks; in fünf Minuten hatte er mit erhabenem iher Geschwindigkeit eine ziemlich genaue Untersuchung beendet, so hoch er reichen konnte und so tief er kriechen konnte; er schüttelte die Sägespäne von seinen Kleidern, 'Nichts', murmelte er. 'Wenn ich mich nur auf den Obersten verlassen könnte, dann könnte ich ihm sagen, ich habe ihn durch's Mal eingekreist, aber der Oberst ist verschlossen.' Er nahm ein Nachsicht aus der Tasche, zündete es an und ließ langsam die Treppe hinab, das Licht hielt er anfangs hoch, dann niedrig und blühte sich hart um, ob nicht irgend eine Wex ihm entgegen sei. Das einzige Ungewöhnliche, was er fand, war ein kleiner Gegenstand, der auf der einen Stufe lag unterhalb des Luftloches, der welcher Herbert auf den Seiten angetroffen hatte. Es war ein Bleisiegelchen und er betrachtete es zweifelnd; er konnte es sich nicht erklären, wenn es nicht etwa ein Zeichen war. Aber er hatte keine Zeit, sich aufzuhalten.

(Fortsetzung folgt.)

Gelöste Räthsel.

Roman von G. R. Robin.

Ausgezeichnete Uebersetzung von L. K. S.

(Fortsetzung.) (Wachend verboten.) Zum Glück war der Spion zu spät gegangen. Aber — wie lange konnte er dort geblieben haben? 'Wann hast Du ihn verurteilt?' fragte Herbert leise, als das Gelächre schwächer wurde. Er ging nur eine oder zwei Minuten früher herab, ehe Du herauf kamst, war die beruhigende Antwort. 'Ich werde hinabgehen und sehen, wohin er gegangen ist', sagte er. 'Ach das, es ist besser, Du warte noch, Daubres weiß, daß Du auf der Wandtreppe mit ihr einige Zeit zugebracht hast.' 'Sie war gewöhnlich.' 'Sittlich?' 'In weltlich!' Herbert ging wieder in den Raum, wo Daubres stand, auf Graves Schulter gestützt. 'Ich werde noch einen Augenblick ausharren', sagte er, 'und dann langsam auf meinen steilen Beinen hinabkommen und Sie, mein Vater, können sich packen, wenn Sie mich lange genug angeharrt haben', sagte er plötzlich zu dem kleinen, rotthaarigen Mann, der die ganze Zeit über die drei nicht verlassen hatte. Dieser entzündete sich jetzt hitzig, suchte nach seinem Stock und Handschuhen, die er im Schreck hatte fallen lassen, als die Glocken läuteten. Conrad fertigte ihn ziemlich schnell auf, zu gehen, worauf er sich umwandte und erwiderte, er habe eben so viel Recht, hier zu bleiben als Kinder und werde bleiben, so lange es ihm gefalle. Herbert sagte lebhaft dem Küster, die ganze Gesellschaft hinabzuführen und überließ es Conrad, Graves und Daubres zu folgen, wenn sie könnten. 'Ich wünschte, daß Sie auch gehen, Vater', sagte Daubres. 'Rathen wird nach mir gehen.'

evangelischen Zehrl unserer Stadtbewohner, der daselbst die Feier des 400-jährigen Geburtstags Philipp Melancthon's beging und so zahlreich erschienen war, daß viele Teilnehmer keinen Sitzplatz mehr bekommen konnten.

Der städtische Umlagesatz. Die „N. S. Z.“ erklärt, daß die Freisinnigen im Stadtrath mit den Demokraten, Sozialdemokraten, dem Centrumsmittglied und den drei Bürgermeistern für einen Umlagesatz von 45 Pfg. gestimmt haben.

Deutscher Sängerbund. Der Gesamtausschuß des Deutschen Sängerbundes ist im Laufe der letzten Wochen endgültig zusammengesetzt worden. Derselbe besteht nunmehr aus folgenden 25 Männern: Kaufmann Kraus-Dresden, R. M. Bach-Nürnberg, Musikdir. Brambach-Bonn, Kaufmann Dahm-Darmstadt, Geh. Hofamtmann Deuser-Büchel, Sekretär Hoffmann-Wien, Reichsrath Jäger-Nürnberg, Großhändler Köhler-Kassel, Obermeister Krenfser-Wien, Musikdir. Müller-Cappeln, Justizrath Otto-München, Regierungsdir. v. Ruh-München, Kaufmann Sauerbeck-Mannheim, Dr. Scherler-Danzig, Ritter v. Schmiedel-Bray, Universitätslektor Schneider-Bray, Musikdir. Edwin Schall-Berlin, Oberpostmeister a. D. Steidle-Stuttgart, Dr. med. Streit-Riel, Prof. Voigt-Gotha.

Eine wirklich praktische Erfindung zur Reinigung von Parquetböden mit Terpentinöl ist diejenige in allen Staaten patentirte „Parquetboden-Reinigungsbürste“ mit Flüssigkeitsbehälter.

Buntes Feuilleton.

Folgendes Zöhl von der Weimar-Rastenerger Bahn wird der „Saale-Ztg.“ mitgetheilt: Nachdem man sich am Sonntag bei dem von Buttelsried nach Weimar gehenden Abendzuge eine Zeit lang gestritten, ob eine oder zwei Maschinen vortruppen lassen, dampfte man schließlich mit einer Lokomotive ab, um hinter Wolfsborn das erste Mal festzusetzen.

Ein Lieblingsphotograph der Monarchen ist der Londoner Mr. Russell, der sich rühmen darf, fast alle gekrönten Häupter Europas vor seinem Objektiv gehabt zu haben und der sich der besondern Gönnerschaft der Königin Victoria erfreut.

Handhabung des Apparates bürge sicher für einen glänzenden Erfolg, weshalb wir auch nicht veräumen wollen, die geehrten Hausfrauen, Hoteliers u. p. auf das betr. Inserat im Sonntagsblatt aufmerksam zu machen.

Das städtische Budget für 1897 ist heute früh in unsere Hände gelangt. Nach dem Vorbericht betragen Ende 1896 die aus dem Vorjahre zur Verfügung stehenden Reserven einschließlich des sich auf 100,000 M. belaufenden Betriebsfonds M. 412,903.

Mathematisches Wetter am Dienstag, den 23. Febr. Ihr Dienstag und Mittwoch steht trübes und unfreundliches Wetter mit langsam zunehmender Neigung zu vereinzelten Niederschlägen in Aussicht.

Aus dem Großherzogthum.

Karlsruhe, 20. Febr. Wie der „Bad. Beob.“ erzählt, war auf gestern Abend im Saal des Cafe Novak eine Versammlung der Mieter einberufen. Die Versammlung war von über 300 Personen besucht. Es wurde beschlossen, eine Genossenschaft mit beschränkter Haftung zu gründen, der die Erstellung und Beschaffung billiger Wohnungen für die Mitglieder obliegt, und eine Kommission von sieben Personen gewählt.

Sädingen, 19. Febr. Bei der heutigen Bürgerauswahl siegten in der Klasse der Niederbessener die Ultramontanen, bei den Mittel- und Höchstbessenern aber die Liberalen.

Unterfrank, 19. Febr. Gestern kam ein schauerhaftes Unglück hier vor. Die Wagenkutschin Frau Neugart Ww. brachte die rechte Hand in die durch Wasserkraft betriebene Futterneidmaschine und wurde ihr dieselbe stückweis abgenommen bis zum Handgelenk. Erst als das Messer auf den harten Knochen kam stand das Getriebe still. Heute wurde der Frau die Hand vollends abgenommen.

Pfälzisch-Besische Nachrichten.

Niederhochstadt, 18. Febr. Dieser Tage wurde der Madler Valentin Ehl hier in das Untersuchungsgefängniß nach Landau verbracht. Derselbe lastete als Verkäufer des Herrn Z. Sobel, Dingerhandlung in Landau, Weiber ein, die er dann für sich verwendet. Wie verlautet, belausen sich die Unterschlagungen auf etliche tausend Mark. Genannter Ehl war ebenfalls ein angesehen Mann hiesiger Gemeinde. Er besaß ein Vermögen von 70,000 M., das er innerhalb weniger Jahre verschwendete.

Landau, 18. Febr. Ein Selbstmordkandidat beschäftigte heute das Militärtribunal des 5. Feld-Artillerie-Regiments. Es ist dies der Probationier Schwab, Bäcker und Fuhrmann aus Birnmasen, der sich wegen erschwerter unerlaubter Entfernung zu verantworten hatte. Der Angeklagte verließ am 24. Januar die Kasernen ohne Erlaubniß. Sein Vater, der eine größere Wirtschaft in Birnmasen betreibt, brachte den Knechtler am folgenden Tage zu seinem Regimentsjurist. Am folgenden Tage war in der frühesten Vormittagsstunde der Angeklagte an der Festung Oberhaus untergebracht. Das Gericht verurtheilte Schwab zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten neben gleichzeitiger Verweisung in die zweite Klasse des Soldatenstandes.

zum Bizekönig in Kanada ernannt wurde, mußte sie sich für ihre neue Unterthanen nutzgebungen photographiren lassen; seit ihrem Wiedereintritte in das Privatleben hat sie jedoch jede Verbindung mit den jüngeren Daguerres abgebrochen. Ganz anders der Prinz von Wales, dessen Liebesherrschaft der Londoner Photograph nicht genug zu rühmen weiß. In Koburg-Gotha, bei der Vermählung des jetzigen Jaren, war es der Prinz, der sich, entgegen der scharfen Opposition des an Etikette hängenden freiherrlichen Hofmarschalls für die Zulassung des Photographen zu einem Gartenbesuche einsetzte. Es gelang ihm jedoch nur so viel zu erreichen, daß der Photograph in einer nahen Wirtschaft warten durfte, bis die Veranstaltung kam. Nach langem Warten erschien endlich der Prinz und Mr. Russell war es nun vergnügt, die hohen Fürstlichkeiten einzeln und in Gruppen aufzunehmen. Ihr Photographiren scheint noch nicht gestillt zu sein, bemerkte der englische Kronfolger nach Schluß der Aufnahmen. „Hohheit“, erwiderte der Photograph, dessen suchender Blick dem Prinzen nicht entgangen war, „ich vermiße leider noch E. Majestät Kaiser Wilhelm II.“ „Da kann Ihnen geholfen werden.“ Und mit lauter Stimme rief der Prinz in den Garten hinaus: „Geda! Kaiser Wilhelm II. wird verlangt. Wo ist er?“ Der Kaiser erschien auf der Bildfläche und sagte sich willig den Wünschen des Photographen, der ihm schon seit längerer Zeit bekannt war. Als der Kaiser später erfuhr, daß der Photograph in Berlin angekommen sei, berief er ihn nach Potsdam, wo er eine Reihe von Aufnahmen — in verschiedenen Uniformen — zu machen hatte. Mr. Russell bemerkt, daß der deutsche Kaiser beim Photographiren höchste Stellen vorzieht, während die anderen Fürstlichkeiten sich des denkbar einfachsten Bourgeois-Aussehens befleißigen und mit Vorliebe mit — einem Regenschirm vor das Objektiv treten. Auch der König von Rumänien ließ sich in Koburg in schlichten bürgerlichen Aufzug mit Regenschirm photographiren. Am schlechtesten kommt bei Mr. Russell der persische Schah weg, der das Photographiren nur mit Widerwillen über sich ergehen läßt, „als würde ihm ein Zahn gezogen“. Mr. Russell hat auch geschworen, nie mehr einen unheimlichen Potentaten aufzunehmen.

Wie entschieden ode das Innere von Australien ist, zeigt wiederum nachfolgender tragischer Vorfall. Ein in Sydney wohlbekannter Mann, William Allen, Besitzer einer großen Schafstation in New-South-Wales, hatte laut „Hamb. Nachr.“ von der Bunda-Station, am Sarbyfluß, in der Nähe des Wolfs von Korpenaria, im Norden von Queensland, 14,000 Stück Schafe gekauft, die er nach der Zoologstation am Hamiltonfluß, die ebenfalls sein Eigenthum ist, zu senden beabsichtigte. Er stellte dazu einen zuverlässigen Treiber an, Forbes mit Namen, der die große Heerstraße wohl kannte und schon viele Viehtransporte ohne erhebliche Verluste glücklich nach ihrem Bestimmungsorte gebracht hatte. Doch die Jahreszeit war außerordentlich trocken, an der großen Heerstraße alle Gras abgeweidet, das Wasser spärlich, weiter und weiter zertrümmte sich die Schafe und immer schwieriger wurde es für den Treiber und seinen einzigen Gehilfen, die Thiere zusammenzuhalten; Tage vergingen oft, bevor sie die verprengten wieder umritten und zusammengetrieben hatten. Dabei wurde die Gegend immer öder, kahler, steiniger, die

Gerichtssitzung.

Mannheim, 19. Febr. (Strafkammer III.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsrath Maurer. Vertreter der Groß-Staatsbehörde: Herr Referendar v. Dusch.

1) Durch große Fahrlässigkeit hat der 26 Jahre alte Landwirth August Wolf 80 Lb. von Mehl den Tod eines Kindes verschuldet. Am 16. v. Mts. fuhr er mit einem mit 27 Jeatrenn Steinfloßen beladenen Wagen durch Weiler. Er traf einen Bekannten, hielt und zog die Mücke des Wagens an, um mit Jemem zu plaudern. Die Pferde setzten sich aber nach kurzer Zeit in Bewegung, das in den Weg laufende 4 1/2 Jahre alte Schindchen des Landwirths Jakob Pilsbrand konnte nicht mehr ausweichen, wurde von einem Pferd getreten und erlitt dadurch eine so schwere Verletzung, daß es am selben Tag an innerer Verblutung starb. Woz. den Rechtsanwält Dr. Rosenfeld verteidigte, wurde zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt.

2) Der 16 Jahre alte Ländcherlehrling Hugo Fleischmann von Frankenthal entließ im November v. J. in Einheim, wo er in der Lehre stand, seinem Meister und führte Diebstähle aus. In der Nacht zum 11. November schlug er ein Fenster der Kegelbahn der Wirtschaft „zur Reichskrone“ ein, rief ein und stahl Wärfel, Limonade und Cigaretten im Werthe von 4 M. 70 Pfg. In der Nacht zum 14. Januar d. J. erbrach er ein Kellerfenster des Hauses von Konditor Heinrich Söcher, stieg in den Keller, hob die nach dem Laden führende Fallthüre empor, nahm verschiedene Waaren und aus der Kasse 1 Mark. Ehe er sich nach Weiterem umsehen konnte, wurde der Winkelscher erwischt. Einschließlich einer früher gegen ihn erkannten Strafe wurde der schlecht erzogene Junge zu 6 Monaten Gefängniß, abzüglich 8 Wochen der Untersuchungshaft verurtheilt. Vertig.: R. A. Dr. Kl. t.

3) Die Berufung des 19 Jahre alten Tagelöhners Hermann Haber in s. l. von Heidelberg, den das Maurer Sebastian Merkel wegen Verhöhnung zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt, hatte den Erfolg, daß die Strafe in 10 M. Geldstrafe event. 2 Tage Gefängniß verurtheilt wurde.

4) Der 20 Jahre alte Tagelöhner Andreas Hug von Petersthal führte am 28. Dezember v. J. auf den Maurer Sebastian Merkel einen 42 Jahre alten Mann, mit dem er einen kurzen Wortwechsel gehabt hatte, zu dem der betraunkene Merkel allerdings die erste Veranlassung gegeben, mehrere Pöbel mit einem Prügel aus, welche eine dreiwöchentliche Krankheit und sogar Lebensgefahr verursachten. Hug wurde mit Rücksicht auf seine Vorkstrafen zu 3 Monaten Gefängniß, abzüglich 1 Monat der Untersuchungshaft, verurtheilt.

Tagesneuigkeiten.

Hamburg, 20. Febr. In Ottensen wurden in letzter Nacht die Maschinenfabrik und Mühlenbauanstalt von H. Bauernmeister und die Ottensensche Holzspanfabrik von Wieselmann & Schlüter, beide in einem Gebäude gelegen, ein Raub der Flammen. Der Schaden ist bedeutend. Verlust an Menschenleben ist nicht vorgekommen.

Szegedwa (Ungarn), 20. Febr. Die hiesige Holzbrücke künftige gestern, während eine große Menschenmenge dem Geströhren zusah, ein. Etwa 40 Personen künftigen in den Fluß. Es spielten sich schreckliche Szenen ab. Wäher wurden 9 Leichen gefunden. 11 Personen wurden gerettet.

New-York, 20. Febr. Der Kaufmann Ferdinand May aus Straßburg i. El. ist auf Veranlassung der Allgemeinen Christlichen Bankgesellschaft verhaftet worden. Sein Geschäft, ihn auf freien Fuß zu setzen, wurde abgelehnt, da er die geforderte Kaution von 100,000 Doll. nicht zu stellen vermochte. Die Gründe der Verhaftung sind noch nicht genau festzustellen. Man spricht von gefälschten Schriftstücken und Betrügereien des May.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Groß. Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim. Zum ersten Male: Das Heimchen am Herd von Karl Goldmark.

Gestern ist Goldmarks Heimchen auf seinem Weg über die deutschen Opernbühnen auch bei uns angelangt und vom hiesigen Publikum gut aufgenommen worden. Wie denken Sie über das Heimchen am Herd? So lautet vor einigen Monaten eine Anfrage der „N. S. Z.“ an angefehene Musiker und Musikkritiker, denn das Heimchen hatte Aufsehen gemacht und die verschiedenartigen Urtheile hervorgerufen. Und in solchen Fällen ist eine Enquete zeitgemäß. Unstreitig hat damals am treffendsten Pian in Dresden seine Meinung über diese Oper gesagt, die viele unbegreiflicher Weise mit einem Werke wie Dampferbinds „Häsel und Grethel“ auf eine Stufe stellen wollten. Als stoffliche Unterlage für seine Komposition hat Goldmark das bekannte Märchenbild von Charles Dickens gewählt, dessen Inhalt jedem halbwegs Gebildeten bekannt ist. Von der entscheidenden, behaglich breiten Detailmalerei der Dickens'schen Erzählung konnte natürlich nichts in das Willner'sche Theater übergehen, vieles mußte beiseite gelassen, manches verändert werden und wenn man diesem Kernstück nachspricht, es sei geschickt gemacht, so denkt man dabei hauptsächlich an die Schlüsselszene des zweiten und dritten Aktes, die in ihrer Wirkung auf die große, schaulustige Menge berechnet sind, denkt dann aber nicht an all das, was man vom ästhetischen Standpunkt aus diesem Text zum Vorwurf machen

Hüte und der Glanz um sie her unerschütterlich. Und wenn sie des Nachts auf Ruhe hoffen, so weckte sie daraus das unheimliche Geheul der Dingel, und sie mußten scharf Acht geben, daß die Herde nicht von diesen auseinander getrieben wurde. So zogen sie wochenlang dahin und waren allmählich zu weit westlich gerathen, in die schreckliche Wüste zwischen Flinders River und der Grenze von Südaustralien, dieselbe Gegend, wo Leichhardt, der deutsche Forscher, in dem Versuch, Australien von Queensland nach Perth zu durchqueren, ungelungen war. Hier hörte das Wasser gurgeln auf. In seiner Verzweiflung ließ Forbes seinen Gehilfen, Thomas Martin, fortreiten, um nach Wasser zu suchen, vielleicht, daß sich irgendwo eine Lagune befand, oder ein Wasserloch, in dem sich Regenwasser angesammelt. Tage um Tage harrete er auf dessen Rückkehr. Begeben! In den letzten Tagen des Jahres, am 23. Dezember, fand ein Schwarzer Forber's tobt im Busche liegend, neben ihm seinen Hund, nicht weit davon das Pferd, in einiger Entfernung von diesen aber die 14,000 Schafe, alle in einem Haufen zusammengebrängt und nicht eines mehr am Leben. Paradiesar müßten die Leiden des Unglücklichen gewesen sein. Ein geschlachtetes Thier bewies, daß er, um die Canalen des Durstes zu löschen, Blut getrunken hatte. Selten hat ein Ereigniß ein so großes Aufsehen in ganz Australien gemacht, wie dieses. Wahrlich wäre die furchtbare Katastrophe auch nicht eingetreten, wenn Forbes, wie sonst üblich, die Vorsicht gebräucht hätte, einige Schwaerz mitzunehmen, vielleicht wäre sie auch dann verhindert worden, wenn Thomas Martin sich nicht als Freigeling und Schurke bewiesen hätte. Genaue Nachforschungen der Polizei ergaben, daß er Wasser gefunden, jedoch, nur auf eigene Sicherheit bedacht, den Gefährten schamlich im Stiche gelassen.

Am Stammtisch unterhalten sich gemüthlich einige gute Freunde. Jeder gab einen Witz zum Besten, nur Dr. K., der sonst als Haupt-Pfiffens galt, verhielt sich ruhig. Wählig räuspert er sich, — was Neues? meine Herren: Wer nennt mir ein Substantiv, das man conjugieren kann? Allgemeines Stillschweigen; selbst der Gymnasialdirektor, der sonst nicht leicht zugeben wollte, daß unter dem Monde etwas unmöglich sei, schüttelt bedenklich den Kopf, Dr. K. aber conjugiert mit vergnügter Miene:

Mag — i Suppenwürze
Magst du Suppenwürze
Mag er Suppenwürze

Tableau!
— Parix. . . . Mit Ihrer Gemüthlichkeit, Herr Doktor, kommen Sie hier nicht durch! Besonders die Töchter des Generals sehen sehr auf Etikette! — Na — das ist bei so alten Jahrgängen vollkommen berechtigt!

— Rindliche Auffassung. Ein in y (zu dem vor dem Gergierplay Hohen stehenden Soldaten): „Du, weshalb spielst Du denn nicht mit?“

— Ein Schlaumaier. — Präsident des Dickwankstubs, (als er einen Paragraphen durchbringen will): „Wer von Ihnen, meine Herren, dagegen ist, den bitte ich — aufzusehen!“

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amthliche Anzeigen

Groß. Badische Staats-Eisenbahnen.

Die Schmittsche der Serie A des Ausnahmestarfs 11 bis für die letzten Strecken (Kochtr. VIII-XII zu Teil II des beschleunigten Gütertarifs) bleiben für weitere zwei Jahre, also bis zum 14. Februar 1897...

Groß. Badische Staats-Eisenbahnen.

Die nachgenannten Arbeiten zur Herstellung eines Pumpenbrunnens an der alten Felsenbahn hier, sollen im Wege der öffentlichen Verdingung im Einzelnen oder im Ganzen vergeben werden...

Die Angebote sind längstens bis zu dem 1. März 1897, Vormittags 10 Uhr...

Gehamtmachung.

(St. Nr. 1498511. Am 15. d. Mts. wurde auf der Mannheimer Schwesinger Landstraße auf Mannheimer Gebiet beim Redaktions-Vertrauen ein städtischer Geruchlicher Hofe aufgefunden...

Konkursverfahren.

Nr. 8045 Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Robert Böck in Mannheim wurde nach rechtskräftiger Entscheidung des Amtsgerichts III hierdurch vom 16. d. Mts. aufgehoben...

Konkursverfahren.

Nr. 1852. Durch Beschluß des Amtsgerichts II hier von heutigem Tage wurde über das Vermögen des Kaufmanns Georg Böck hier rechtskräftig Konkursverfahren nach Abhaltung des Schlusstermins und Vernehmung der Schuldverpflichteten wieder aufgehoben...

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Buchdruckers Hermann Beck in Mannheim wird durch Beschluss des Amtsgerichts III hierdurch vom 16. d. Mts. aufgehoben...

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Mannheim hat aus dem Schatzkammer in Ketsch auf dem Neckar in Ketschthal am 20. Februar 1897...

Vergabung von Bauarbeiten im Hafen in Mannheim.

Gr. Rheindau-Inspection Mannheim vergibt die Arbeiten zum Umbau der Werftanlage im Hafen in Mannheim...

Holzversteigerung.

Wittwoch, 24. Februar 1897, wird nachstehend verdingtes Brennholz an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert...

Aktiverpachtung.

Wittwoch, den 24. Februar, Vormittags 11 Uhr wird auf Ort und Stelle der hiesige Hof in der 79. Sandwegmann Gb. No. 16000 in Nähe von 7 Nr. 45 am aufschlagsfähigen Hofgrundstück...

Schamtmachung.

Die Schreiner- und Reparaturarbeiten zum II. Erweiterungsbau des allgemeinen Krankenhauses sollen in einem oder mehreren Loten im Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden...

Fahrnis-Versteigerung.

Zur Versteigerung der Sachen der Frau Detlev Gahn Bock, hier verdingt sich im Hause Nr. 19, 2. Etz., öffentlich gegen Baarzahlung...

Versteigerung.

Die Gemeinde Schriesheim verdingt am nächsten Donnerstag, den 26. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr in der Versteigerung eines Schwertes...

Hinderfädel.

Schriesheim, 20. Februar 1897. Bürgermeisterrat: Urban.

Versteigerung von Obstbäumen u. Fruchtsträuchern.

No. 894. Am Samstag, 27. Februar 1.3., Vormittags 10 Uhr werden in dem ehemals Hartmann'schen Garten in der unteren Köhler, in der Nähe des Köhler'schen, folgende Obstbäume und Fruchtsträucher öffentlich und meistbietend versteigert...

Liegenhaftversteigerung.

In Folge richterlicher Verdingung wird am Mittwoch, 24. März d. J., Nachmittags 3 Uhr im hiesigen Rathaus die nachstehende Liegenhaft des Buchdruckers Friedrichs Theodor Wendling von hier, 1 St. an unbekanntem Orte absteigend, öffentlich zu Eigentum verdingt...

Versteigerung der Eigenhaft.

Das herrschaftliche Wohnhaus No. 12, C 3 Nr. 2 mit Seitenhaupte, Durchgang und allen ortsüblichen Annehmlichkeiten...

Immobilienversteigerung.

Donnerstag, 23. Februar 1897, Nachmittags 2 Uhr werde ich im hiesigen Verdingungsbüro Nr. 2, 3. Etz. 1 Hektar, ca. 150 Vierhundert, 1 langer Weidbaum, 1 Feld mit Weidmann...

Versteigerung des Handwerks unter den Israelliten.

Von einer ungenannten Wohltäterin erhalten wir ein Verdingung von 50 Mark, worin wir hiermit unseren herzlichsten Dank ausprechen...

Bitte.

Eine große Anzahl von Contingenten kann sich nicht auf eigenen Nutzen ihre Contingententfaltung beschaffen...

Eltern.

Es wird hier zum Waschen und Bügeln (Wanzbügel) angenommen, sowie Corbänne aller Art bei schöner Ausführung u. billiger Berechnung prompt besorgt...

Deutsche Accumulatoren-Gesellschaft Gebr. Körner, Mannheim, N 3, 14

fabriziren patentirte Special-Accumulatoren für electr. Glocken- und Signalanlagen Schlafzimmer-, Treppen-Flur- und Equipagen-Beleuchtung. Grosses Lager in Glühlampen.

Fertige Flaggen

in allen Landesfarben, mit & ohne Wappen, in Woll- & Baumwollstoffen. J. Gross Nachf. Mannheim. Alleinvertreter für die Fabrikate der Anhalter Flaggenfabrik.

Damen- u. Kinder-Garderobe

empfehlen sich bei jeder und billigster Bedienung Geschw. Levi, G 7, 14. 3. Etz. G 7, 14. (Baumstr. Würtz.)

Chr. Buck

S 2, 2. Bau- u. Möbelfabrikerei S, 2, 2. Einem verehrl. Publikum die ergebene Anzeige, daß ich wieder meine Bau- u. Möbelfabrikerei mit Bilder- u. Spiegeleinrahmungsgeschäft mit Maschinenbetrieb eröffnet habe.

Telephon-Verzeichnis von Mannheim-Ludwigshafen.

Das neue Verzeichnis der Telephontheilnehmer in Mannheim u. Ludwigshafen in Plakatform ist soeben erschienen. Preis Mk. 1.- unauflagezogen, 1.50 auflagezogen. Dr. Haas'sche Druckerei, C 3, 7 und E 6, 2.



Die trauernden Hinterbliebenen: Familie Netz-Rau. Die Beerdigung findet statt am Montag, 22. Februar, Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause U 6, 17 aus.

Konkurs-Verkauf.

Die zu der Konkursmasse der F. Frey Wwe. hier gehörigen und noch vorrathigen Sonnen- und Regenschirme (ca. 280 Stück) sollen durch den Unterzeichneten en bloc verkauft werden...

Ritterbrauerei in Schwetzingen

Actien-Gesellschaft in Schwetzingen. (Früher: Schwelinger Actien-Gesellschaft für Bierbrauerei und Gefäßfabrikation in Schwetzingen.) In der außerordentlichen Generalversammlung vom 30. Januar 1897 ist die Ausgabe von: M. 500,000 Prioritäts-Actien eingetheilt in 500 Stück à M. 1000 zum Kurse von 100% beschlossen worden.

W. G. Jadenburg & Söhne in Mannheim

guten zu machen. Die Direction: Jacob Liebmann. A. Bachmayer p. Pa. Wesoh. Mannheim, 20. Februar 1897.

Albert Loeb, Bankgeschäft

B 2 No. 9 Mannheim B 2 No. 9 An- und Verkauf von Staats- und Werthpapieren, Discontierung von Wechseln. Controlle u. Versicherung von annehmbaren Effecten.

Schützen-Gesellschaft. Todes-Anzeige.

Herr Heinrich Netz ist nach langem, schwerem Leiden durch den Tod entlassen worden. Die Beerdigung findet Montag, 22. Februar, Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause U 6, 17 aus statt.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe Heinrich Netz nach langem, schwerem Leiden im 25. Lebensjahre sanft in Gott verschieden ist.

Nationalliberaler Verein

Mannheim.
Mittwoch, 24. Februar 1897, Abends 8 Uhr
im Saale des Herrn Eduard Ritz, Lucienberg
auf dem Waldhofe

Versammlung.

Die Mitglieder und Freunde des Vereins werden
hierzu höflichst eingeladen. 29623

Wagner-Verein.

Montag, 22. Februar, 7 1/2 Uhr, im Casino-Saal
Lieder-Abend.

Gesang: Fräulein Clement, Schönbach, Wieden, Herr
Klavier: Herr Musik-Director W. Bopp.

Programm: Lieder von Liszt, Cornelius, Hugo Wolf,
Sperdyk Nr. 2., Gauffart Nr. 2., Siebtag Nr. 1, 2
bei R. Ferd. Seidel, Hofmusikalien-Handl. u. an der Abendst.

Mannheimer Turnerbund „Germania.“

Donnerstag, 4. März a. c.,
Abends präzis 1/2 9 Uhr

Ordentliche Haupt-

Versammlung.

Näheres durch Mundschreiben.
Der Turnrath.



*Victoria Fahrradwerke
Nürnberg*

*Größe
Fahrrad-Verlager
Mannheim
No. 2.4.
bei
Carl Schilles.*

Maschinenfriderei.

Strümpfe und Socken werden reich und billig
angestrichen und ausgewelt. 29630

Große Posten Frauenstrümpfe, Socken und
Kinderstrümpfe enorm billig in allen Größen und
Verzierungen vorräthig.

Gleichzeitig bringe mein reich sortirtes Lager in
Strickwolle, schfarbige Baumwolle, Doppelgarn,
Vigoone und Merino-Garne, nur anerkannt vorzügliche
Qualität in empfehlende Erinnerung.

H. Kahn, G 5, 9.

Zur gefälligen Beachtung!

Durch bauliche Veränderungen zu dem
wir gezwungen, unsere

Expedition

auf einige Zeit in die vorderen Räume
des Hauses E 6, 2 zu verlegen. Wir bitten
beifalls die verehrlichen Auftraggeber von
Inseraten, sowie alle diejenigen, welche
telephonisch sich mit unserer Expedition
in Verbindung setzen wollen,
nicht mehr wie bisher No. 218 (General-
Anzeiger) sondern

No. 341

(Dr. Haas'sche Buchdruckerei)
verlangen zu wollen. — Anfragen, welche den
redactionellen

Nr. 218
(General-Anzeiger)

erledigt werden. 29630

Verlag des General-Anzeiger
(Mannheimer Journal)
E 6, 2. E 6, 2.

Butz & Leitz

Maschinen- und Waagenfabrik
Reckartener Mannheimer Telephon
Ubergang 385
empfehlen

Waagen jeder Construction u. Tragkraft



mit auf Universal-Entlastung u. auf verbess.
Sicherheitsapparat.
D. R.-Patente und Gebrauchsmuster.

Krahnen, Aufzüge und Winden
mit gewöhnlicher oder unsern patentirten
Bremsvorrichtungen D. R.-Patente.



Auszug aus den Standesregistern der Stadt
Ludwigsbafen.
Verlebete.

- 10. Joh. Carl, Schneidermeister u. Maria Maria Weidner.
- 11. Joh. Carl, Schneidermeister u. Maria Maria Weidner.
- 12. Joh. Carl, Schneidermeister u. Maria Maria Weidner.
- 13. Joh. Carl, Schneidermeister u. Maria Maria Weidner.
- 14. Joh. Carl, Schneidermeister u. Maria Maria Weidner.
- 15. Joh. Carl, Schneidermeister u. Maria Maria Weidner.
- 16. Joh. Carl, Schneidermeister u. Maria Maria Weidner.
- 17. Joh. Carl, Schneidermeister u. Maria Maria Weidner.
- 18. Joh. Carl, Schneidermeister u. Maria Maria Weidner.
- 19. Joh. Carl, Schneidermeister u. Maria Maria Weidner.
- 20. Joh. Carl, Schneidermeister u. Maria Maria Weidner.
- 21. Joh. Carl, Schneidermeister u. Maria Maria Weidner.
- 22. Joh. Carl, Schneidermeister u. Maria Maria Weidner.
- 23. Joh. Carl, Schneidermeister u. Maria Maria Weidner.
- 24. Joh. Carl, Schneidermeister u. Maria Maria Weidner.
- 25. Joh. Carl, Schneidermeister u. Maria Maria Weidner.
- 26. Joh. Carl, Schneidermeister u. Maria Maria Weidner.
- 27. Joh. Carl, Schneidermeister u. Maria Maria Weidner.
- 28. Joh. Carl, Schneidermeister u. Maria Maria Weidner.
- 29. Joh. Carl, Schneidermeister u. Maria Maria Weidner.
- 30. Joh. Carl, Schneidermeister u. Maria Maria Weidner.
- 31. Joh. Carl, Schneidermeister u. Maria Maria Weidner.
- 32. Joh. Carl, Schneidermeister u. Maria Maria Weidner.
- 33. Joh. Carl, Schneidermeister u. Maria Maria Weidner.
- 34. Joh. Carl, Schneidermeister u. Maria Maria Weidner.
- 35. Joh. Carl, Schneidermeister u. Maria Maria Weidner.
- 36. Joh. Carl, Schneidermeister u. Maria Maria Weidner.
- 37. Joh. Carl, Schneidermeister u. Maria Maria Weidner.
- 38. Joh. Carl, Schneidermeister u. Maria Maria Weidner.
- 39. Joh. Carl, Schneidermeister u. Maria Maria Weidner.
- 40. Joh. Carl, Schneidermeister u. Maria Maria Weidner.
- 41. Joh. Carl, Schneidermeister u. Maria Maria Weidner.
- 42. Joh. Carl, Schneidermeister u. Maria Maria Weidner.
- 43. Joh. Carl, Schneidermeister u. Maria Maria Weidner.
- 44. Joh. Carl, Schneidermeister u. Maria Maria Weidner.
- 45. Joh. Carl, Schneidermeister u. Maria Maria Weidner.
- 46. Joh. Carl, Schneidermeister u. Maria Maria Weidner.
- 47. Joh. Carl, Schneidermeister u. Maria Maria Weidner.
- 48. Joh. Carl, Schneidermeister u. Maria Maria Weidner.
- 49. Joh. Carl, Schneidermeister u. Maria Maria Weidner.
- 50. Joh. Carl, Schneidermeister u. Maria Maria Weidner.

Gewerbe- & Industrie-Verein

Mannheim.
Unsere diesjährige ordentliche
Generalversammlung
findet am 29. 11
Montag, 8. März i. J.,
Abends 9 Uhr
in unserem Vereinslokal (Kaffee-
haus R. 1, 1) mit folgender Tages-
ordnung statt:

1. Bericht über die Thätigkeit
des Vereins im Jahre 1896.
 2. Rechnungsablage.
 3. Genehmigung des Berichts
für das Jahr 1897.
 4. Wahl für das nächste Jahr
ausführende Vorstandsmit-
glieder.
 5. Wahl der Rechnungsrevisi-
oren.
- Wir laden unsere verehr-
lichen Mitglieder hierzu geziemend ein.
Mannheim, 20. Februar 1897.
Der Vorstand.

Gewerbe- & Industrie-Verein

Mannheim.
Abteilung: Schuhmacher-
meister-Vereinigung.
Montag, den 22. Februar.
Abends 9 Uhr
Versammlung
im Lokal 'Kaffeehaus' a. Stad.
um 7 1/2 Uhr
Der Vorstand.

Berein für Naturkunde.

Montag, 22. Febr. 1897,
Abends 9 Uhr
im Lokal (Kaffeehaus der Har-
monie, a. Stad.)
Monats-Versammlung
Tagesordnung:
Vorlesung des Herrn Dr. W.
Friedmann über: 'Entwicklung
und Verbreitung der Insekten'.
Der Vorstand.

Grosse Betten

für nur
Mk. 18.00
1 großes 1 1/2schf.
Oberbett
nebst 2 guten Kapf-
fetten von starkem
Seilbarnt,
mit garantirt
neuen Bettfedern
gefüllt.

Oberbett

180 Cntr. lang,
120 Cntr. breit,
mit 7 Pfd. und
jedes Kissen mit
2 1/2 Pfd.
Federn gefüllt,
verleibet
gegen Polsterung
bas 12500

Betten-Versand- Geschäft

L. Steinthal,
Mannheim
D 3, 7.

Französisch.

Eine Dame, welche lange
Jahre in Frankreich gelebt,
ertheilt **Conversations-
Unterricht** bei mäßigen
Honorar.
Näheres im Verlag.

Flechten, trockene wie nasse,

werden nach altbewährter Re-
zepte hier gefeilt.
Man sende an Josef Wörner,
Schneider in Densbach, Coblenz.

Hausmacher- und Bielefelder Leine Halbleine

Elsäss. Damast
" Satin
" Pelz-Piqué
" Piqué
" Madapolam
" Cretonne
Braut- und Kinder-
Ausstattungen
empfehlen 28027
zu den billigsten Preisen.

Friedrich Bühler D 2, 10.



Export- bier- Niederlage

aus der 28800
Freiwillig v. Seldeneck's-
chen Brauerei Karlsruhe-
Mühlburg
empfehlen in Flaschen und in
Kisten frei ins Haus.
Vorsichtsbekannt
A 1, 8 Christ. Rascher A 1, 8.
Müllersbiererei.

Feinsten englischen, mageren Speck

zum Braten und Kochen
empfehlen 28699
Albert Imhoff
(Jakob Imhoff)
an der
K 1, 9 Reckartstraße, K 1, 9.
Telephon 756.

F. W. Leichter, B 1, 5

empfehlen sein reichhaltiges
Lager in
Strümpfen und
Trikotwaren
Sports- und Theater-
Trikots
in großer
Auswahl
zum Ausverkauf gerath.

Kinderstrümpfe Socken und Damen- Strümpfe

von 10 Pf. an
Kinder- Kleidoben
von 10 Pf. an
Trikot-Taillen
von 10 Pf. an
Knaben-Anzüge
von 10 Pf. an
Handschuhe
von 10 Pf. an

Zahnarzt Stern B 2, 10/1

gegenüber dem Hoftheater.

2000 Mark

zu 5 Pct. nach Vereinbarung
zur Gründung eines Vereines
gekauft gesucht. Offerten mit
Nr. 29629 an die Exped. d. Bl.

2000 Mark

zu 5 Pct. nach Vereinbarung
zur Gründung eines Vereines
gekauft gesucht. Offerten mit
Nr. 29629 an die Exped. d. Bl.

Eine staatlich geprüfte Lehr- erin ertheilt Unterricht in der franz., engl. u. span. Sprache, sowie in allen deutschen Höhern und Reichhöfen in der Musik. Antr. in d. Exped. d. Bl. 29671

Klavier-Unterricht

ertheilt ein junges Musik-
antängerin. Näheres
K 1, 9 Reckartstr. 10, 10.

Waschen und Bügeln

angenehm und prompt und
billig besorgt. 28888
Q 5, 19, parterre.
Große Vorhänge werden
gewaschen u. gefeilt bei billiger
Berechnung.

Gelegenheitskauf. Master-Corsetten

(Reifenmacher)
Nr. 1, 50, IV. 2. u. Nr. 2, 50,
Ferd. Weiss, O 4, 7,
Strohmarkt.

Arbeitsmarkt

Central-Anstalt
für
Arbeitsnachweis jeglicher Art.
S 1, 15. Mannheim S 1, 15.
Telephon 818.
Stelle suchen.
Männliches Personal.
Schuhmacher, Buchbinder,
Bismuthmacher, Gold-, Silber-,
Klein- und Schmiedehändler, Stein-
hauer, Klempner, Gärtner, Stein-
metzer, Formner, Steinmetzen,
Bauer, Kaminleger, Kübler (Schlo-
ßer), Kasser für Keller- und Hof-
arbeiten, Metzger, Seiler, Bau-
schlosser, Metzger, Schneider, Bau-
schlosser, Jung, Fener, und
Kupfermeister, Bau, Möbel- u.
Klempnermeister, Tischlermeister,
Schuhmacher, Spengler für Haus-
und Landarbeit, Wagner.

weibliche
Bücher, Buchbinder, Buchdrucker,
Bismuthmacher, Goldarbeiter, Dre-
chsler, Klempner, Kaminleger, Kle-
mpner, Metzger, Seiler, Schlosser,
Schneider, Steinmetz, Spengler,
Wagner.
Weibliches Personal.
Dienstmädchen, Köchinnen, Laden-
mädchen, Spülmädchen für
Küche, Putzmädchen, Waschköche-
rinnen, Wäscheputzerinnen, Kinder-
mädchen, Köchinnen, Putz-
mädchen, Monatsfrauen, Be-
lieberinnen, Costümrinnen.
Stelle suchen.
Männliches Personal.
Kücher, Hotel-Kücher, Koch-
Köche, Kaminleger, Metzger,
Klempner, Klempnermeister,
Klempnermeister.
Ohne Handwerk.
Kücher, Buchbinder, Buch-
drucker, Klempner, Klempner,
Klempner, Klempner, Klempner,
Klempner, Klempner, Klempner,
Klempner, Klempner, Klempner.

Wein-Köfnen Georg Dietz,

Telephon 589. a. Markt

Französ. Kopfsalat feines Durroß, Californ. Siren feine Mehle

Grüb. gebt. Kaffee's
in Nr. 1, 60, 1, 70, 1, 80,
Rocca-Mischung
feines Aroma, N. 2,
Chin. Thee's
N. 3, 3/4, 4 u. 5.

Louis Klaber, Friedrichstraße.

Für Speditente.
Ein Modelltransportwagen,
welcher leer am liebsten in Man-
heim liegt, wird zum Verkaufe
nach Mannheim gesucht.
Offerten mit Nr. 29629 an die
Exped. d. Bl. 29629

Strümpfe und Trikotwaren

von 10 Pf. an
Kinder- Kleidoben
von 10 Pf. an
Trikot-Taillen
von 10 Pf. an
Knaben-Anzüge
von 10 Pf. an
Handschuhe
von 10 Pf. an

Schriftkürzung.

Beifalls Bekräftigung einer leicht-
fälligen Schriftkürzung, die der
eigenlichen Schriftsprache im
Verkehr nahe kommt und deren
Einführung erleichtert, wünscht
man die Mitwirkung eines der
Bismuthmacher, Bau, Möbel- u.
Klempnermeister, Tischlermeister,
Schuhmacher, Spengler für Haus-
und Landarbeit, Wagner.
Näheres im Verlag.

Reparaturen an Häuten, Ser- gelen, Rippen u. Jede Figur wird neu hergestellt.

29550
Korwan, O 1, 14.

Weste (Sigaretten) billig zu
verkaufe, oder zu verpachten, 29643

Nr. 29643 an die Exped. d. Bl.

2 schone Damenmasken (Sigaretten) billig zu verkaufen.

Nr. 29643 an die Exped. d. Bl.

Schöne Serenaden (Sigaretten) billig zu verkaufen.

Nr. 29643 an die Exped. d. Bl.

Schöne Damenmasken (Sigaretten) billig zu verkaufen.

Nr. 29643 an die Exped. d. Bl.

Maskengarderoben

jeder Art werden bei billiger
Berechnung angefertigt.
Masken werden ausgeliehen.
28619 a. 2, 2, 2, 2.

Ein Sverryll, im ersten Bauwerk rechts, für den Markt der Spielzeit abzugeben.

Näheres im Verlag. 29643

Gründen

(22) Gehalten und bei Groß-
Kapitalamt deponirt: 29647
Mannheim.

↖ Soeben erschienen ↗

Mannheimer Adressbuch

Grosse Ausgabe Preis: Mk. 5.50.

Kleine Ausgabe Preis: Mk. 2.—.

In der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei**
Expedition des **General-Anzeigers**

E 6, 2.

zu haben.

C 3, 7.

Einseln künstl. Zähne,
Plombiren, Zahnreini-
gen, Zahnziehen mit
Kahgas etc.
H. Stein
S 1, 5 Dreieck, S 1, 5
Cyrcusstrassen: 2002
Eomm.-u. Verlags u. 9-11 Hr

Leonh. Wallmann
D 2, 2 D 2, 2
Mannheim.
Spezial-Betten- und
Ausstattungs-Geschäft
empfehl. 19405
**Braut- & Kinder-
Ausstattungen**
unter Garantie
vorzüglicher Ausführung
zu billigen Preisen.
Streng reelle
Bedienung.

Masken
(Domino und Baby)
billig zu verleihen. 27728
Q 5, 19, port.

Nächste Gewinnziehung Metzer Dombau-Geldlose à 3 Mark
13.—16. März d. J. 28600
Keine Ziehungsverlegung!
200,000 Mark, 6261 Geldgewinne, Haupttreffer 50,000, 20,000, 10,000 Mark u. s. w.
LOOSE à 3 Mark 30 Pfg. Porto u. Liste 20 Pfg. extra sind zu beziehen durch die Verwaltung der Metzer Dombau-Geld-Lotterie, Metz.
In Mannheim zu haben bei: **Moritz Herzberger, Lotterie- u. Cig.-Geschäft, Max Hahn & Co., Heilbröckdrucker.**

Reparaturen aller Arten:
bestehend in Zichharmonika's, Accordion's,
Concertinos, Bandoneon's, Drehorgeln etc.
werden gut und billig ausgeführt. 28913
Aug. Friedr. Mittel, J 2, 16.

Kleiderstoffe, Burkins stets Eingang großer
Sortimenten u. nur
Seinen- und Baumwollwaaren gute Qualitäten
außergewöhnlich billig.
F 2, 7. J. Lindemann. D 5, 4. F 2, 7.

Mannheimer Fahrradfabrik

R. Meisezahl, Mannheim

Fabrik, Hauptbureau und Fahrbahn direkt an der Fabrikstation.
Telephonruf 1079. Verkaufshaus D 2, 1a.

Meinen verehrlichen Abnehmern und allen Interessenten mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich im direkten Anschluß an meine neuerbauten großen Fabrikanlagen zum gefahrlosen und gründlichen Erlernen des Radfahrens, sowie zum ungestörten Heben eine große vollständig abgeschlossene

↖ Fahrbahn ↗

errichte. Dieselbe ist ab 1. März fertig, mit mehreren elektrischen Bogenlampen versehen und deshalb zu jeder Tageszeit fahrbar. Da die Fahrbahn direkt an der Haltestelle Fabrikstation liegt, ist dieselbe bei bequemster Bahnverbindung leicht zu erreichen und stehen immer eine genügende Anzahl Räder nebst Bedienung zur Verfügung. Anmeldungen und weitere Auskunft erteilt bereitwilligst die Fabrik und das Verkaufshaus D 2, 1a. 24688

Weinrestaurant „Zum Rheingau“

Nachdem meine Lokalitäten aufs Geschmackvollste neu hergerichtet sind, mache ich hiervon meinen Freunden und Gönnern ergebenst

Mittheilung

und lade zu freundlichem Besuche herzlichst ein. — Zugleich bringe ich meine gute Küche und vorzüglichen Weine in empfehlende Erinnerung. Hochachtung!

Aug. Graesser.

D 5, 6. D 5, 6.

Original Musgrave's Irische Oefen.




Zahlreiche Nachahmungen nöthigen uns zu erklären, dass unsere durch DEP. Geschmacks- und Gebrauchs-Muster geschützten Original-Fabrikate nur von uns allein hergestellt werden, und bitten dringend, ähnlich aussehende Erzeugnisse anderer Fabriken nicht mit den Originalen zu verwechseln.

Esch & Cie.,
Fabrik Irischer Oefen, Mannheim.

Corset-Ausverkauf.

Wegen bevorstehender Verlegung meines Geschäftes nach E 1, 1/2, Planken, beabsichtige ich, mit sämmtlichen seither am Lager befindlichen Sorten Corsets zu räumen und veranstalte daher einen

Total-Ausverkauf

bei bedeutend ermäßigten Preisen bis zu

50% Rabatt.

Nur garantiert guttischende Façons. Besonders preiswerth einige hundert

Modell-Corsets

in hochfeiner Ausführung von M. 2.— bis M. 6.—.

D 1, 1. Stein-Denninger D 1, 1.

Zwei Schaufenster-Verschlässe aus Glas werden billig abgegeben. 27163

The Premier Cycle Co., Ltd.
Fabriken in DOOS bei Nürnberg, COVENTRY und EGGER.
Magros-Niederlage Berlin, O. Alexanderstr. 27a.

Grösste
Fahrrad-Fabrik
der
Welt.

Halbseitig sind die
Helical-Premier
Fabrräder
durch ihre Stabilität, Geradigkeit u. Leichtlauf

Gesamtvorstell. für Mannheim und Umgegend:
F. Mayer, Mannheim, D 3, 4.

Institut Gabriel, M 7, 23.

Anstalt
für schwedische Heilgymnastik
Orthopädie, Massage und Turnen.

Dem 5. Oktober ab ist das Institut wieder während des ganzen Tages geöffnet.
Turnkurse für Herren, Knaben und Mädchen.
Anmeldungen jetzt schon erbeten!

W. Gabriel
Zahaber und Leiter der medico-mechan. Institute
in Mannheim und Bad Nauheim. 17400

Neu! Gesetzl. geschützt. Neu!

Aluminium-Firmen- u. Thürschilder

zur Fahrrad- u. Handglocke etc. (auch aus Nickel), garantiert dauerhaft und in feinsten Ausführungen, liefert prompt und billig nur **G. Kaufmann, H 10, 28.** 27008
NB. Thürschilder werden auf Wunsch gerne mit Glas gebracht

Mein Comptoir befindet sich von heute an
bis Ende April in
S 3, 6b, 1 Treppe hoch.
Jacob Girsch jr.

Möbel-Transport
Expedition,
Verpackung.
Vogelhausweg 197a
Stets günstige
Retourladungen.
P prompt. Bedienung
Billige Preise.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater
in Mannheim.
Montag, den 22. Februar 1897.
60. Vorstellung im Abonnement B.
RENAISSANCE.

Vollspiel in 3 Akten von Franz von Schöthan und Franz Koppel-Gilfeld. In Scene gesetzt vom Intendanten.

Karlotta Gennara di Sausavelli	Fr. Hoff.
Antonio, ihr Sohn	Herr Raben.
Elvira da Feltra	Herr Köhler.
Benedictio, ein Benedictiner-Pater	Herr Reuber.
Severino, Wagner	Herr Wolf.
Yvonne, Schliemann	Herr De. Konf.
Colonna, deren Wirth	Herr Hoff.
Rocco	Herr Hoff.

Der und Zeit: Im Sabinengäßchen, Mitte des 18. Jahrhunderts.

Aufführung 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.
Zwischen dem ersten und zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Gewöhnliche Preise.

Mittwoch, 24. Febr. 59. Vorstellung im Abonnement A.
Der Bettelstudent.
Operette in drei Akten von F. Zell und R. Gend.
Musik von Carl Wittel.
Anfang 7 Uhr.

✕ Kohlen. ✕

**Gewaschene und nachgefechte Ruhr-
Rußkohlen große 33 Pfg.
do. mittelgroße 37 1/2 "**

per Sir. franko Waggon Mannheim, in garantirt besten Qualitäten. 28420

Alle anderen Sorten Kohlen u. Koks billigt.
L. 8, 6. Putzhardt, Bismarckstr. 699.
Kohlenhandlung en gros.
Es werden auch einzelne Kuben entp. billig abgegeben.